

Protokoll

der 12. Sitzung des 67. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
67. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Niklas Niemann (stv. Präsident)
Fatih Asil (stv. Präsident)

Die 12. Sitzung des 67. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 17. Februar 2025 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal JO 1 (Johannisstraße 4, 48143 Münster) statt und wurde von Soenke Janssen (Präsident) geleitet.

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 6. März 2025

Das vorliegende Protokoll wurde von Fatih Asil (stellvertretender Präsident) verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen.....	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung.....	1
TOP 4	Förderung der Münsteraner NMUN Delegation 2025.....	1
TOP 5	Aufstellung von Hochschulgruppen.....	3
TOP 6	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen.....	3
TOP 7	Berichte aus dem AStA.....	4
TOP 8	Weitere Berichte.....	9
TOP 9	Beschluss von Protokollen.....	9
TOP 10	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen.....	11
TOP 11	Fristverlängerung für die Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung.....	11
TOP 12	Änderungsordnung zur Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster (2. Lesung).....	11
TOP 13	Antrag gegen Völkermord, Rassismus und Antisemitismus.....	12

Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

	CampusGrün	Von	Bis
1	Lisa-Nicole Bücken	18:16	21:34
2	Markus Schieferdecker	18:16	19:30
3	Soenke Janssen	18:16	21:34
4	Jacob Hassel	19:02	21:34
5	Maximilian Peters	18:16	21:34
6	Lennard Runkel	18:16	21:34
7	Niklas Padberg	18:16	21:34
8	Laurenz Schulz	18:16	21:34
9	Felix Heilemann	–	–
10	Maik Blomberg	–	–
11	–		
12	–		
13	–		

	RCDS	Von	Bis
1	Matthias Lehmann	18:16	20:06
2	Angelina Leonora Leschik	18:16	21:34
3	Niklas Nottebom	–	–
4	Augustinus Künzel	–	–
5	Justus Beisenkötter	18:16	21:34
6	Nils-Fabian Grünke	–	–
7	Lotta Lüke	–	–

	Juso-HSG	Von	Bis
1	Noah Preis	18:16	21:34
2	Fatih Asil	18:16	21:34
3	Lucy Eggert	18:16	21:34
4	Madita Fester	18:16	21:34
5	Max Deicke	18:16	21:34
6	Leon Lederer	18:16	21:34

	Sozialistische Liste	Von	Bis
1	Juli Sommer	18:16	21:34
2	Anastasia Weidemann	18:16	21:34
3	Jakob Rutenbeck	18:16	21:34

	DIE LISTE	Von	Bis
1	Simon „Pogo“ Wefers	18:16	21:34
2	Frederic Barlag	18:35	21:34

CG CampusGrün
LISTE Die LISTE

RCDS Ring Christlich-Demokratische Studenten
Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe

SL Sozialistische Liste

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 **Soenke Janssen (Präsident)** begrüßt die Anwesenden um 18:16 Uhr. Er stellt die form- und
3 fristgerechte Einladung, mithin die Beschlussfähigkeit fest.

4 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

5 Die Antragsstellerinnen des Münster MUN e.V. begründen die Dringlichkeit ihres Antrages mit
6 der Terminierung der Veranstaltung Anfang April. Auf Befragen des Präsidenten erhebt sich kein
7 Widerspruch gegen die Feststellung der Dringlichkeit.

8
9 **Der Präsident** begründet die Dringlichkeit des Antrags des Präsidiums zur Fristverlängerung für
10 die Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung damit, dass die Vorteile einer heutigen
11 Verlängerung die Nachteile einer Verlängerung erst im März überwögen. Wiederum erhebt sich
12 auf Befragen kein Widerspruch gegen die Feststellung der Dringlichkeit.

13 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

14 Gegen die um die Dringlichkeitsanträge ergänzte Tagesordnung erhebt sich kein Widerspruch.

15 **TOP 4** Förderung der Münsteraner NMUN Delegation 2025

16 Die **drei Antragsstellerinnen des Münster MUN e.V.** stellen das Projekt zur Teilnahme einer
17 Münsteraner Delegation an der NMUN Delegation 2025 in New York vor. Sie wandten sich nun
18 an das Studierendenparlament, da Geldgeber aus den Vorjahren für dieses Jahr keine Förderung
19 zugesagt hätten. Sie möchten die Teilnahme an der Delegation unabhängig von den persönlichen
20 Finanzmöglichkeiten der Teilnehmenden ermöglichen. Seit geraumer Zeit beschäftigten sie sich
21 mit der Organisation der diesjährigen NMUN.

22
23 **Juli Sommer (SL)** fragt nach den Themen, die bei der Veranstaltung behandelt würden.

24
25 Eine **Antragsstellerin** erläutert, die Delegation verträte das Land Saudi-Arabien. Sie
26 beschäftigten sich mit zwei Oberthemen. Am Ende der Konferenz solle sich eine gemeinsame
27 Resolution aller vertretenen Länder ergeben.

28
29 Eine weitere **Antragsstellerin** beschreibt, wie sie sich mit dem Land, das sie verträten, im Vorfeld
30 auseinandersetzen.

31
32 **Maximilian Peters (CG)** fragt, welche Studienfächer in der Delegation vertreten wären.

33
34 Eine **Antragsstellerin** zählt Betriebswirtschaftslehre, Jura, Lehramt und Politikwissenschaften
35 auf und betont, dass es nicht nur Jurastudierende seien.

36
37 **Juli Sommer (SL)** fragt, ob das Ziel sei, die UN in einem besseren Lichte darzustellen?

38

39 Eine **Antragsstellerin** antwortet, vorrangiges Ziel seien die Erfahrungen für die Teilnehmenden.
40 Eine weitere ergänzt, dass die Delegation sich intensiv mit dem Land, das sie verträten,
41 auseinandersetze. Dabei lerne man auch rhetorische Fähigkeiten.

42
43 **Lennard Runkel (CG)** sagt, er finde die beantragte Summe sehr hoch. Er fragt, ob man die
44 Fördersumme senken könnte. Er schlägt vor, die Kosten für den Esta-Antrag und für den
45 Transport in Höhe von etwa 900 EUR zu übernehmen.

46
47 Eine **Antragsstellerin** erklärt, natürlich sei man grundsätzlich hierzu bereit. Sie weist aber auf
48 die Sparpolitik der Universität hin. Schließlich verträte man die Universität, dennoch sei die
49 Kassenlage des Projekts sehr schlecht.

50
51 **Juli Sommer (SL)** hält es nicht für sinnvoll, die beantragte Fördersumme zu senken. Wenn man
52 den Antrag für gut befinde, sollte man ihn bewilligen und hiermit ein Zeichen gegenüber der
53 Universität setzen.

54
55 **Laurenz Schulz (CG)** fragt nach der derzeitigen Finanzierung.

56
57 **Frederic Barlag (Die LISTE)** kommt um 18:35 Uhr.

58
59 Eine **Antragsstellerin** bedauert, dass Anwaltskanzleien weniger zugewandt seien als früher.

60
61 **Madita Fester (Juso-HSG)** findet nicht, dass man durch eine geringere Fördersumme zum
62 Ausdruck brachte, dass man das Projekt nicht guthieße. Sie verweist auf die begrenzte Höhe des
63 Finanzbudgets.

64
65 **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** weist darauf hin, dass man mit einer hohen Fördersumme
66 eigene Spielräume der Studierendenschaft bereits zum Beginn des Kalenderjahres verengte.

67
68 **Frederic Barlag (Die LISTE)** fragt nach der konkreten Mindestsumme, die die
69 Antragsstellerinnen wünschten.

70
71 Eine **Antragsstellerin** wünscht sich 212,50 EUR pro Person.

72
73 **Jacqueline Wefers (Die LISTE)** fragt, ob man das Geld fair unter den Personen aufteilen müsste.

74
75 Eine **Antragsstellerin** erklärt, dass eingenommene Gelder fair verteilt werden sollten.

76
77 **Matthias Lehmann (RCDS)** unterstützt das Projekt und weist darauf hin, dass es keine
78 Gegenstimme im Haushaltsausschuss gegeben habe.

79
80 **Juli Sommer (SL)** weist Leons Argument zurück, dass man sich Spielräume zu sehr verengen
81 würde. Man wisse nicht, wie viele Anträge im Jahresverlaufe noch gestellt würden.

82
83 **Simon „Pogo“ Wefers (Die LISTE)** fragt danach, wie hoch der derzeitige Eigenanteil der
84 Teilnehmenden sei.

85

86 Eine **Antragsstellerin** sagt, dass dies sehr individuell sei. Man läge am Ende wohl bei etwa 2000
87 EUR pro Person.

88
89 **Lennard Runkel** beantragt für die **CG-Fraktion** eine Fraktionspause. Die Sitzung wird von 18:46
90 Uhr bis 18:53 Uhr unterbrochen.

91
92 **Max Deicke** beantragt für die **Juso-HSG-Fraktion** eine Fraktionspause. Die Sitzung wird von
93 18:53 Uhr bis 18:58 Uhr unterbrochen.

94
95 **Lennard Runkel (CG)** stellt einen Änderungsantrag, der lautet:

96
97 *„Liebes Präsidium,*

98
99 *ich beantrage folgende Änderung am o.g. Antrag: Die Fördersumme beträgt*
100 *1.850 € statt 3.400 €.*
101 *Die Begründung erfolgt mündlich.*

102
103 *Mit den besten Grüßen*
104 *Lennard Runkel“*

105
106 Er begründet ihn mit der Höhe der beantragten Fördersumme. Gleichwohl möchte er die
107 Delegation nach Rücksprache mit anderen Fraktionen fördern.

108
109 Die Antragsstellerinnen übernehmen den Änderungsantrag.

110
111 **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** möchte die Universitätsleitung über die enge Finanzlage in
112 Kenntnis setzen.

113
114 **Der so gefasste Antrag wird einstimmig angenommen.** Die Antragsstellerinnen bedanken
115 sich und verlassen die Sitzung.

116 **TOP 5** Aufstellung von Hochschulgruppen

117 **Lennard Runkel (CG)** beantragt die Vertagung. Hiergegen erhebt sich kein Widerstand.

118 **TOP 6** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

119 **Jacob Hassel (CG)** kommt um 19:02 Uhr.

120
121 **Lisa-Nicole Bucker** berichtet aus der **Satzungsreformkommission**. Sie sei zur Vorsitzenden,
122 Jonas Pape-Petrulat zu ihrem Stellvertreter gewählt worden. Es hätten bereits zwei Sitzungen
123 stattgefunden. Die nächste finde am 25. Februar 2025 statt, danach im zwei-Wochen-Takt. Die
124 Informationen würden auf der Webseite hinterlegt.

125 **TOP 7** Berichte aus dem AStA

126 **Leon Lederer** und **Lennard Runkel** berichten aus dem **AStA-Finanzreferat**.

127
128 **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** berichtet, sie hätten einen neuen Erstattungsleitfaden
129 geschrieben. Er sei nun deutlich verständlicher und freundlicher als bisher. Sie hofften, dass
130 Studierende, die Auslagen getätigt hätten, so schneller an ihr Geld kommen. Auf den
131 Änderungsantrag der Fraktion „Die LISTE“ hin habe man sich mit der Finanzierung von RadioQ
132 beschäftigt. Mehrkosten entstünden insbesondere durch einen anstehenden Frequenzwechsel
133 sowie Umzug.

134
135 **Lennard Runkel (AStA-Finanzreferat)** ergänzt, dass es doch keine Nachzahlungen an
136 Krankenkassen geben müsse, sondern an die Knappschaft. Außerdem habe man in der
137 Vergangenheit Sozialbeiträge doppelt gezahlt. Es sei ein „unfassbar großer Aufwand“ gewesen,
138 die zu viel gezahlte Beiträge entsprechend von den Krankenkassen zurückzufordern. Ferner
139 habe sich nun der AK Haushalt gegründet. Ein Problem sei die unterschiedliche Höhe der
140 Aufwandsentschädigungen für AStA-Referent:innen. Immer mehr Studierende könnten von ihrer
141 Aufwandsentschädigung nicht leben. Das wolle man im AK Haushalt besprechen.

142
143 **Madita Fester (Juso-HSG)** erzählt, sie sei im AStA gewesen, als erstmals ein
144 Erstattungsleitfaden erstellt worden sei. Sie fragt, ob man zur Anleitung Workshops bei den
145 Fachschaften veranstalten möchte.

146
147 **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** antwortet, wenn seitens der Fachschaften der Bedarf
148 bestünde, könne man dies prüfen.

149
150 **Lennard Runkel (AStA-Finanzreferat)** berichtet, der Haushaltsausschuss in der vergangenen
151 Woche habe die Entlastung des AStA für das Jahr 2023 empfohlen.

152
153 **Frederic Barlag (Die LISTE)** fragt, ob man nun auf Werkverträge im AStA umstellen sollte.

154
155 **Lennard Runkel (AStA-Finanzreferat)** sagt, er möchte dies vermeiden.

156
157 **Juli Sommer (SL)** fragt, was mit den von den Krankenkassen zu erstattenden Beträgen
158 anzustellen sei.

159
160 **Lennard Runkel (AStA-Finanzreferat)** erklärt, das obliege dem Studierendenparlament im
161 Rahmen der Haushaltsaufstellung.

162
163 **Niklas Klasen** berichtet aus dem **AStA-Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität**. Der neue
164 Bulli sei bald betriebsbereit. Sie arbeiteten mit der Nachtbürgermeisterei und dem
165 Fachschaftenreferat an der Konzeptionierung der nachhaltigen O-Woche. Die Beauftragung für
166 den FairTeiler sei neu besetzt worden.

167
168 **Tom Orschel (AStA-Öffentlichkeitsreferat)** berichtet von der Podiumsdiskussion anlässlich
169 der Bundestagswahl. Man habe diese Veranstaltung medial in den sozialen Medien begleitet.
170 Man designe derzeit die Ersti-Beutel und suche nach Sponsoren für den Semestertimer.

171

172 **Frederic Barlag (Die LISTE)** begrüßt Tom zur Podiumsdiskussion. Er fragt nach den
173 Preisen für eine Seite im Semestertimer.

174
175 **Nelly Heine (AStA-Öffentlichkeitsreferat)** antwortet, der Preis betrage etwa 200 EUR pro Seite.
176

177 **Laurenz Schulz (AStA-Referat für Soziales und Wohnen)** berichtet, er freue sich, dass die
178 Beauftragung für die Krisenfonds wieder die Arbeit aufgenommen habe. Er bewirbt das
179 Kultursemesterticket, das die Teilnahme an einer Veranstaltung ermögliche, die morgen
180 stattfindet. Er berichtet von einer Fernsehsendung beim ZDF am Sonntag, in deren Rahmen ein
181 Erstsemester, das das Ersti-Wohnraum-Camp im Oktober genutzt hätte, eine Frage an
182 Bundeskanzler Olaf Scholz gestellt habe. Der Bundeskanzler habe die Frage erwartungsgemäß
183 beantwortet. Das Referat hätte die Frage lieber jemanden gestellt, der für seine Antwort nicht
184 direkt auf das Wahlprogramm rekurrieren könnte. Nunmehr sei der Erstsemester auf einem Video
185 bei einer Instagram-Präsenz des Bundeskanzlers zu sehen. Hierdurch habe man eine große
186 Reichweite erzielt.

187
188 **Juli Sommer (SL)** fragt, ob durch die Frage im ZDF ein Nutzen für die Studierendenschaft bei
189 herausgesprochen sei oder nur für die SPD, die sich indes – entgegen der Darstellung – nicht für
190 Wohnraum für alle einsetze.

191
192 **Laurenz Schulz (AStA-Referat für Soziales und Wohnen)** betont, die SPD fordere Wohnraum
193 für alle. [weiteres bitte nachreichen]

194
195 **Juli Sommer (SL)** fragt, an welcher Veranstaltung Laurenz morgen teilnehme.
196

197 **Laurenz Schulz (AStA-Referat für Soziales und Wohnraum)** antwortet, es handle sich um
198 eine Veranstaltung zum Thema Wohnen. Sie finde im Franz-Hitze-Haus statt. Der Besuch sei mit
199 dem Kultursemesterticket kostenfrei.

200
201 **Marcel Kohler (AStA-Referat für Kultur und politische Bildung)** berichtet von der
202 erfolgreichen Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl. Das Referat wolle dem AStA-Plenum die
203 Verlängerung der kritischen Stadtführung und des OpenMic-Projekts vorlegen.

204
205 **Madita Fester (Juso-HSG)** fragt, wer die kritische Stadtführung durchführe.

206
207 **Marcel Kohler (AStA-Referat für Kultur und politische Bildung)** antwortet, dass es weiterhin
208 Esther und Simon machten.

209
210 **Frederic Barlag (Die LISTE)** fragt, ob das Referat für Kultur und politische Bildung die Evaluation
211 der Sprachkurse für repräsentativ halte.

212
213 **Marcel Kohler (AStA-Referat für Kultur und politische Bildung)** antwortet, sie sei
214 repräsentativ, decke aber nicht die volle Brandbreite der Studierenden ab.

215
216 **Markus Schieferdecker (CG)** verlässt die Sitzung um 19:30 Uhr.

217
218 **Lisa-Nicole Bucker** und **Maurice Schiller** berichten aus dem **AStA-Vorsitz**. **Maurice** berichtet
219 vom Neujahresempfang der Bündnisgrünen, dort habe es kostenfreie Coctails, Kuchen und

220 Suppe gegeben. Marina Weisband hätte über Demokratie gesprochen. Ein engagiertes Mitglied
221 der Grünen Jugend habe dem Oberbürgermeisterkandidaten der CDU einen Aufkleber
222 angesteckt. Die Reden seien inhaltsleer gewesen. Der Sitzungsort sei „nicht so
223 einfach“ erreichbar gewesen.

224
225 **Lisa-Nicole Bücker (AStA-Vorsitz)** berichtet vom Neujahresempfang der SPD. Karl Lauterbach
226 sei dort gewesen, er habe Fehler eingestanden, aber auch in die Zukunft geblickt. Die Örtlichkeit
227 sei schön gewesen, aber auch recht weit weg. Es habe nur Brezeln gegeben, davon nicht so
228 viele. Der sozialdemokratische Oberbürgermeisterkandidat habe nur über Familien und
229 Apfelkuchen gesprochen.

230
231 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** berichtet vom Neujahrsempfang der muslimischen Ahmadiyya-
232 Jamat-Gemeinde in Münster. Der Empfang sei sehr gastfreundlich, vielfältig und informativ
233 gewesen; es habe ein pakistanisches Buffet gegeben.

234
235 **Lisa-Nicole Bücker (AStA-Vorsitz)** berichtet von der Hochschulsportschau, diese sei sehr
236 vielfältig gewesen. Später habe man sich erneut mit dem Sportreferat getroffen, um eine
237 Unterschrift für den Bulli-Kauf zu leisten. Außerdem habe man das Büro des Referates erkundet
238 und sich ausgetauscht.

239
240 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** berichtet, dass sich heute der AK Struktur des AStA getroffen
241 hätte. Dieser hätte sich insbesondere mit den Beauftragungen beschäftigt.

242
243 **Lisa-Nicole Bücker (AStA-Vorsitz)** berichtet, der AK Kampagne habe sich zu seiner dritten
244 Sitzung getroffen und einen Zeitplan erarbeitet. Man möchte bald Ansprechpersonen wählen, die
245 auch dem Studierendenparlament für Auskünfte zur Verfügung stünden.

246
247 Sie berichtet ferner von der Senatssitzung am 29. Januar 2025. Das Rektorat blicke „positiv
248 zweckoptimistisch“ auf das Hochschulstärkungsgesetz. Die juristischen Dekan:innen seien zu
249 Gesprächen beim Ministerium eingeladen worden. Der Referentenentwurf sei auf Kritik
250 hinsichtlich der Strukturen, die er gegen den Machtmissbrauch schaffen möchte, gestoßen. Am
251 9. Mai finde um 12 Uhr der March for Science zum Thema „Wissenschaft für gesellschaftlichen
252 Zusammenhalt“ vor dem Schlosse statt. Die interdisziplinäre Ringvorlesung mit Prorektorin Prof.
253 Dr. Weyland werde neu aufgelegt und nunmehr zum Thema „Bildungsideale“ stattfinden.
254 Stellvertreterin des Kanzlers werde Frau Mundanjothl. Aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen
255 werde das Studienangebot eingeschränkt, mithin werde es weniger Studienplätze geben. Das
256 Rektorat habe betont, dass die Konsolidierungsmaßnahmen nicht aus einer Fehlsteuerung der
257 Universität, sondern aus allgemeinen Entwicklungen resultierten.

258
259 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** berichtet von einem Workshop mit Prorektorin Prof. Dr.
260 Weyland zur Verbesserung der Lehre, insbesondere der Präsenzlehre. Der Austausch sei
261 produktiv gewesen. Man habe Probleme und Gründe gesammelt, warum Studierende nicht zu
262 Präsenzveranstaltungen kämen sowie Lösungsansätze entwickelt. Im Zentrum habe das
263 Lehramtsstudium gestanden. Das Vorgehen solle aber auch andere Studiengänge erweitert
264 werden. Das nächste Gespräch finde am 20. März d.J. statt.

265
266 Er berichtet ferner von einem Fokusgruppeninterview im Rahmen des Qualitätsmanagements.
267 Der AStA-Vorsitz und Rosa Herzog vom Referat für Soziales und Wohnen seien zur

268 Wahrnehmung der Universität Münster, zur Zufriedenheit mit Studienangeboten und Betreuung
269 und zum Verbesserungsbedarf und Wünschen befragt worden. Sie hätten angemerkt, dass sie
270 nicht repräsentativ für die Studierendenschaft seien.

271
272 **Lisa-Nicole Bücker (AStA-Vorsitz)** berichtet, der AStA habe eine Pressemitteilung zum
273 Semesterticket herausgegeben. Darin übe man Kritik an der Preiserhöhung und stelle
274 Forderungen an den Bund und das Land. Die Westfälischen Nachrichten und die Antenne
275 Münster hätten hiervon berichtet. Maurice Schiller (AStA-Vorsitz) ergänzt, eine weitere
276 Pressemitteilung betreffe das Haushaltsdefizit an der Universität. Darin habe man die Universität
277 und das Land für den Umgang mit den Kürzungen kritisiert. Die Westfälischen Nachrichten hätten
278 hierüber berichtet. Die Antenne Münster habe Theresa Dissen (AStA-Vorsitzende) und den
279 Pressesprecher der Universität in einem Radiobeitrag zum Thema bedacht.

280
281 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** berichtet von einem Treffen mit den Verantwortlichen der
282 Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Dieses sei kurzfristig wegen einer Petition gegen den
283 Platzreservierungsservice anberaumt worden. Die ULB habe erklärt, der IT habe das Tool selbst
284 programmiert. Hierum würde die ULB von anderen Universitäten benieden. Es sei sich mit der
285 ULB darin einig, dass Sitzplatzreservierungen grundsätzlich eine gute Sache seien. Man habe
286 aber kleinere Anpassungen vereinbart. So solle die Freihaltedauer von 60 Minuten auf 15 Minuten
287 gesenkt werden. Die Möglichkeit der Reservierung von Sitzplätzen starte 30 Minuten später,
288 sodass Sitzplätze für 8 Uhr an einem Tage fortan erst um 7:30 Uhr drei Tage im Voraus gebucht
289 werden können (bisher: 7:00 Uhr drei Tage im Voraus). Diese Veränderungen sollen im
290 kommenden Semester evaluiert werden.

291
292 Er berichtet ferner, dass der AStA erst mit etwa zehn Tagen Vorlauf über die
293 Bombenentschärfung am 24. Januar informiert worden sei. Der AStA hatte geschlossen.
294 Vormittags sei entwarnt worden, es handele sich um keinen Blindgänger, sondern nur um „zivilen
295 Schrott“.

296
297 **Soenke Janssen (CG)** erfragt den Stand der Neugestaltung der Webseite.

298
299 **Maurice Schiller (Juso-HSG)** antwortet, die Ansprechperson bei der beauftragten Agentur habe
300 gewechselt. Der Prozess sei sehr müßig.

301
302 **Madita Fester (Juso-HSG)** erzählt, Jacob Hassel und sie hätten dieses Projekt 2021 angeregt.

303
304 **Jacob Hassel (CG)** weist die Kritik von Maurice Schiller am Neujahrsempfang der Bündnisgrünen
305 zurück. Er lobt die Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl. Er fragt, ob es Planungen zur
306 Kommunalwahl gebe.

307
308 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** bedankt sich für das Lob und blickt auf die Kampagne, die
309 geplant sei und sicherlich die Kommunalwahl nicht außer Acht lassen werde.

310
311 **Juli Sommer (SL)** fragt, welche Ziele der AStA in den Gesprächen mit dem Rektorat verfolge.

312
313 **Madita Fester (Juso-HSG)** erklärt dazu, dass man die Betroffenheit der Studierenden durch die
314 Kürzungen nachhalten möchte, um kleine oder große Anfragen an die Hochschulen zu richten.

315

316 **Lisa-Nicole Bucker (AStA-Vorsitz)** erklärt, ihr persönliches Maximalziel sei, die Kürzungen in
317 der Lehre abzuwenden.

318
319 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** stellt eine Pressemitteilung hierzu in Aussicht.

320
321 **Matthias Lehmann (RCDS)** fragt, ob die Neuregelung der Sitzplatzreservierung für alle
322 Bibliotheken gelte.

323
324 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** erklärt, die Neuregelung gelte für alle Bibliotheken, die das
325 Reservierungstool der ULB nutzen, also etwa auch für die rechtswissenschaftlichen Bibliotheken.

326
327 **Maximilian Peters (CG)** stellt richtig, dass die Fachschaft Pädagogik nicht wirklich daran beteiligt
328 worden sei.

329
330 **Jacob Hassel (CG)** berichtet, dass der CDU-Kandidat leider kurzfristig seine Teilnahme an der
331 Podiumsdiskussion des AStA abgesagt habe und fragt den RCDS, woran das liege und ob der
332 RCDS sich dafür einsetze, dass die CDU bei den Kommunalwahlen ihr Verhalten ändere.

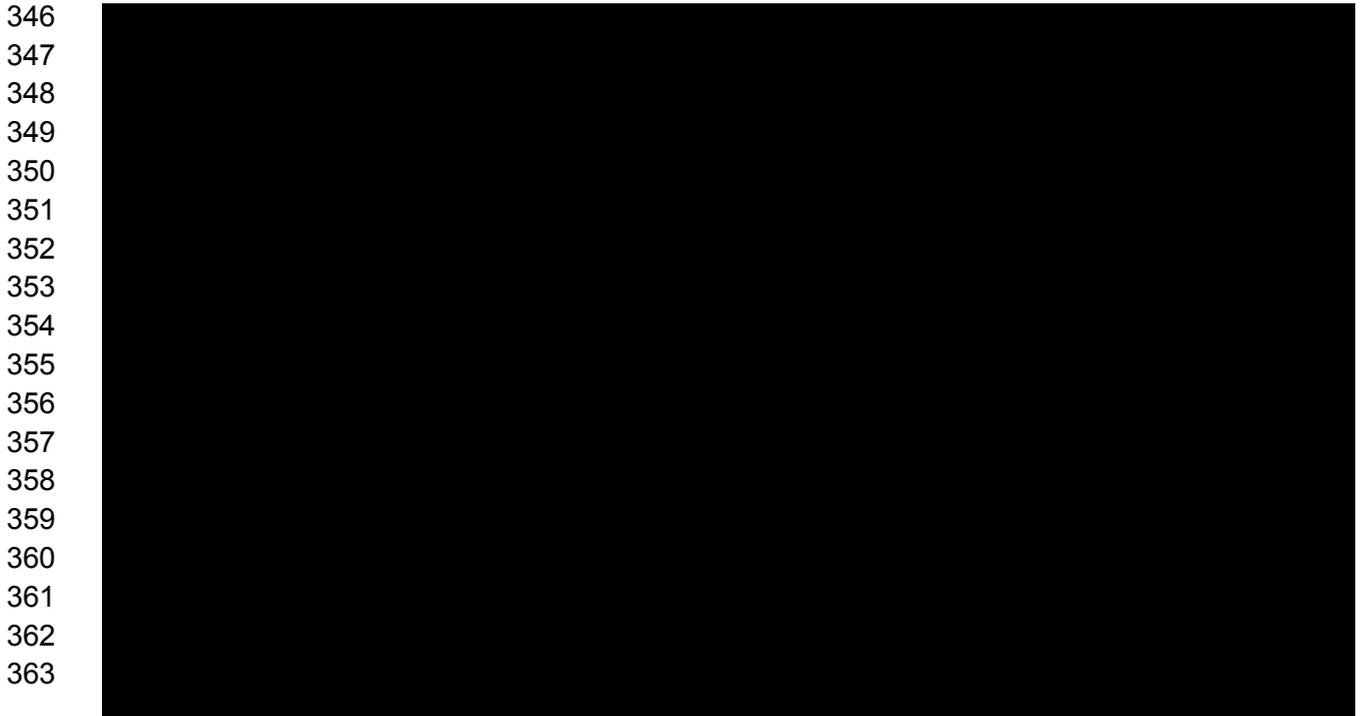
333
334 **Matthias Lehmann (RCDS)** erklärt, Jacob müsse hier keinen Wahlkampf betreiben. Er weist die
335 Beantwortung der Fragen zurück.

336
337 **Frederic Barlag (Die LISTE)** fragt, was das Referat für Hochschulpolitik getan hätte.

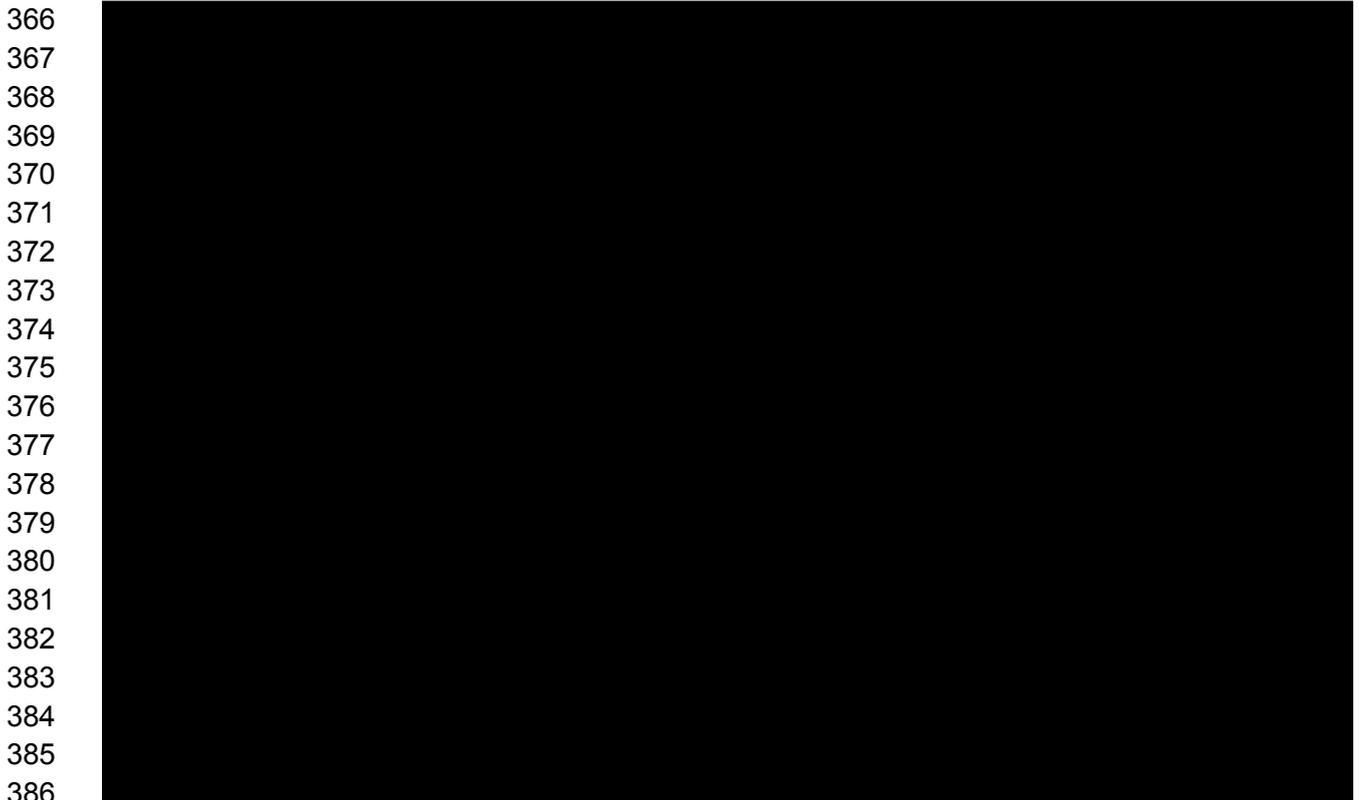
338
339 **Maurice Schiller (AStA-Vorsitz)** antwortet, der Bericht sei am Bericht des AStA-Vorsitzes
340 angeschlossen worden.

341
342 **Madita Fester (Juso-HSG)** beantragt den Ausschluss der Öffentlichkeit. Hiergegen erhebt sich
343 kein Widerspruch.

344
345 **Die Öffentlichkeit wird um 20:00 Uhr ausgeschlossen.**



364
365 **Matthias Lehmann (RCDS)** geht um 20:06 Uhr.



387 **Die Öffentlichkeit wird um 20:10 Uhr wiederhergestellt.**

388 **TOP 8** Weitere Berichte

389 Keine.

390 **TOP 9** Beschluss von Protokollen

391 **Soenke Janssen (Präsident)** berichtet, Frederic Barlag (Die LISTE) habe zwei
392 Änderungsanträge gestellt:

393
394 **„1. Änderungsantrag zum Protokoll der 10. Sitzung des 67. Studierendenparlaments**
395 **der Uni Münster**
396 *Wertes Parlament,*

397
398 *ich bitte die folgende Änderung am Protokoll der 10. Sitzung des 67.*
399 *Studierendenparlaments der Uni Münster anzunehmen.*

400
401 *Ersetze in Zeile 217 durch:*
402 *„Meine Freund*innen, Kolleg*innen, liebe Anwesende aus den höchsten Ämtern der*
403 *Studierendenschaft und Vertreter*innen der Median, ich schrieb diesen Antrag nicht aus*
404 *Geringschätzung gegenüber dem Vorsitz. Die Herkulesaufgabe die*
405 *Studierendenschaft zu vertreten gleicht oft einer Sisyphusarbeit und der Dank besteht oft*
406 *nur aus leeren Worten.*

407 *Mein zentraler Gedanke war es Möglichkeiten aufzuzeigen, Kritik zu üben und*
408 *Alternativen aufzuzeigen.*
409 *Viele haben es als unumstößliche Wahrheit verinnerlicht, dass wichtige Leute viel Arbeit*
410 *haben und dafür viel Geld verdient haben. Von diesem Denken distanziere ich mich*
411 *politisch nach links und stelle das Modell des starken Teams voll kompetenter Personen*
412 *gegenüber. Leider wird in jüngster Vergangenheit zu oft das inhaltliche Referat nicht für*
413 *voll genommen und der Vorsitz muss einspringen und somit Teil der Projektarbeit werden.*
414 *Ob dies an den Referent*innen liegt kann ich nicht abschließend beurteilen – einzelne*
415 *wurden schließlich ohne Vorstellung und ohne eine einzige Frage bestätigt.*
416 *So beantrage ich Geld vom Management weg zu nehmen und es dort anzusetzen, wo es*
417 *wundervoll genutzt werden kann.*
418 *Niemand hier – naja sicher niemand der die Projekte des AStA in den letzten Monaten*
419 *aufmerksam verfolgte; schön euch hier zu sehen Ercedes – zweifelt an, dass ein größerer*
420 *Topf für die gemeinsamen Ausgaben der Statusgruppenvertretungen und autonomen*
421 *Referate eine gute Idee ist.*
422 *Uneinig sind wir uns bei den Prioritäten.*
423 *So verweise ich auf die Idee des AK Struktur und unseres damaligen und heutigen*
424 *stellvertretenden Vorsitzes Maurice und stelle mich gegen neoliberale Managerideologie*
425 *und lade ein, diesen Vorschlag zu bedenken. Danke.'*

426
427 *Begründung:*

428 *Diese Formulierung gibt meinen wirren Redebeitrag besser und vollständiger wieder.*

429
430 *Grüße*

431 *Frederic Barlag“*

432
433 **„2. Änderungsantrag zum Protokoll der 10. Sitzung des 67. Studierendenparlaments**
434 **der Uni Münster**

435 *Wertes Parlament,*

436
437 *ich bitte die folgende Änderung am Protokoll der 10. Sitzung des 67.*
438 *Studierendenparlaments der Uni*
439 *Münster anzunehmen.*

440
441 *Ersetze in Zeile 238*

442 *„Ich könnte dir verschiedene Veranstaltungen nennen, wo die autonomen Referate*
443 *sinnvoll zusammengearbeitet haben.‘*

444 *durch:*

445 *„Als Beispiele möchte ich alle Veranstaltungen der letzten Monate nennen, unter denen*
446 *ihr auf Insta die Logos mehrerer Statusgruppenvertretungen findet. Die Hälfte von euch*
447 *ist aktuell am Handy, sucht selbst.‘*

448
449 *Begründung:*

450 *Diese Formulierung gibt meinen wirren Redebeitrag besser und vollständiger wieder.*

451
452 *Grüße*

453 *Frederic Barlag“*

454

455 **Lennard Runkel (CG)** beantragt eine Sitzungsunterbrechung von zehn Minuten, um die
456 Änderungsanträge zu lesen. Anastasia Weidemann widerspricht dem.

457
458 **Die Sitzung wird unterbrochen (13/2/5).** Die Sitzung wird von 20:13 Uhr bis 20:23 Uhr
459 unterbrochen.

460
461 **Soenke Janssen (Präsident)** verweist auf die herumgesandten Änderungsanträge. Er schlägt
462 geschlossene Abstimmung jeweils über die Änderungsanträge und die Protokolle vor. Hiergegen
463 erhebt sich kein Widerstand.

464
465 **Die Änderungsanträge sind einstimmig beschlossen (20/0/0).**

466
467 **Die öffentlichen Protokolle der 4., 5., 7., 10. und 11. Sitzung sowie das nichtöffentliche**
468 **Protokoll der 10. Sitzung sind einstimmig beschlossen (20/0/0).**

469
470 **Fatih Asil (stellvertretender Präsident)** berichtet, dass bereits bestätigte Protokolle auf der
471 Webseite zu finden seien.

472 **TOP 10** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

473 Es liegen keine Anträge zur Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen vor.

474 **TOP 11** Fristverlängerung für die Ausschreibung der Kassen- und 475 Rechnungsprüfung

476 **Soenke Janssen (Präsident)** erklärt, die bisherige Frist sei ungünstig, da sie erst vorgestern
477 ausgelaufen sei. Eine Einladung der Bewerber für die heutige Sitzung sei zu kurzfristig gewesen.
478 Daher beantrage das Präsidium die Verlängerung.

479
480 **Der Antrag ist beschlossen. (16/1/0).**

481 **TOP 12** Änderungsordnung zur Beitragsordnung der Studierendenschaft 482 der Universität Münster (2. Lesung)

483 **Lennard Runkel** und **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** bringen die Änderungsordnung zur
484 Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster in zweiter Lesung ein. Lennard
485 berichtet, die Kosten für das Semesterticket stiegen. Insgesamt müsste der Beitrag wegen der
486 allgemeinen Teuerung um etwa 30,00 EUR pro Semester erhöht werden. Zudem sollen die
487 Erstattungstatbestände ergänzt werden. Die Studierendenschaft solle nicht auf Geldern sitzen
488 bleiben, die man von der Bahn nicht rückerstattet bekomme. Nach Beschluss des
489 Studierendenparlamentes würde die Ordnung dem Rektorat vorgelegt. Man sei gut im Zeitplan.

490
491 **'bout food i guess Škulec (Die LISTE)** fragt, wann wir desbezüglich etwa nach Düsseldorf
492 gingen.

493
494 **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** antwortet, wir seien mit der Pressemitteilung gut im Weg.

495 **Niklas Klasen (AStA-Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität)** weist darauf hin, dass bald ein
496 überörtliches Asten-Treffen stattfinden werde.

497
498 **Frederic Barlag (Die LISTE)** bedankt sich für die Mühen des AStA-Finanzreferats. Sodann ruft
499 der Präsident den Änderungsantrag der LISTE auf.

500
501 **Frederic Barlag (Die LISTE)** lobt die Arbeit von RadioQ. Er bedauert zugleich, dass einige seiner
502 Musikwünsche nicht erfüllt würden. Der Änderungsantrag beschränke sich auf eine Anpassung
503 an die Inflation.

504
505 **Leon Lederer (AStA-Finanzreferat)** bedankt sich für Frederics Engagement für RadioQ. Er
506 berichtet, sie hätten mit RadioQ gesprochen. Dort sei herausgekommen, dass RadioQ einen
507 tatsächlich höheren Bedarf habe. Die Höhe sei aber noch nicht geklärt. Er kündigt an, eine
508 Vertagung des Änderungsantrages zu beantragen, um die Entwicklung dieser Gespräche
509 abzuwarten.

510
511 **Anastasia Weidemann (SL)** fragt, welche Höhe sich das Finanzreferat denn vorstelle.

512
513 **Lennard Runkel (AStA-Finanzreferat)** antwortet, man könne sich noch auf keinen Betrag
514 festlegen, der den Finanzbedarf bezifferte.

515
516 **Frederic Barlag (Die LISTE)** freut sich, dass die Gespräche zwischen dem Finanzreferat und
517 RadioQ stattfänden. Er regt an, die Kosten nicht eins zu eins an die Studierenden weiterzugeben,
518 sondern auch Konsolidierungsmaßnahmen zu erwägen.

519
520 **Noah Preis (Juso-HSG)** merkt an, dass die Inflation kein Phänomen ist, dass alle gleichmäßig
521 treffe, sondern eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung sei. Daher sei der Verfahrensvorschlag
522 des Finanzreferates klug.

523
524 Das Finanzreferat beantragt die Vertagung des Änderungsantrages. **Es gibt keinen**
525 **Widerspruch, damit ist die Vertagung beschlossen.**

526
527 **Madita Fester** beantragt eine Fraktionspause für die **Juso-HSG-Fraktion**. **Lennard Runkel**
528 beantragt eine anschließende Fraktionspause für die **CG-Fraktion**. Die Sitzung wird von 20:41
529 Uhr bis 20:51 Uhr unterbrochen.

530 **TOP 13** Antrag gegen Völkermord, Rassismus und Antisemitismus

531 **Soenke Janssen (Präsident)** ruft dazu auf, trotz starker Meinungen einen angemessenen Ton
532 in der Aussprache zu wählen.

533
534 **Jakob Rutenbeck (SL)**: „Guten Abend, mein Name ist Jakob Rutenbeck, ich bin Teil des SDS
535 Münster und hier um im Namen der sozialistischen Liste den Antrag gegen Völkermord,
536 Rassismus und Antisemitismus einzubringen.

537
538 Am 15.07.2024, in der zweiten Sitzung des aktuellen Studierendenparlaments wurde mit einer
539 14 zu 16 Mehrheit der „Antrag gegen jeden Antisemitismus“, eingebracht durch die Juso HSG,
540 angenommen. Entgegen dem Versprechen, den dieser Antrag in seinem Namen eröffnet bietet

541 er in seinem Inhalt leider keine Analyse oder Strategie zur Bekämpfung von Diskriminierung und
542 Hetze gegen Jüd*innen in Uni und Gesellschaft. Stattdessen instrumentalisiert der Antrag den
543 Kampf gegen Antisemitismus, um die unkritische Treue zum israelischen Apartheidsregime und
544 der Marginalisierung pro-palästinensischer Positionen an unserer Uni, eine moralische
545 Rechtfertigung zu geben.

546
547 Wie jede andere Form der Diskriminierung auch, entsteht Antisemitismus nicht einfach aus
548 persönlicher Antipathie oder einem menschlichen Hang zur Unterdrückung sondern ist das
549 Ergebnis systemischer Einflussfaktoren, sozial erlerntes Verhalten und logische Folge der
550 Klassengesellschaft. Dementsprechend muss ein Kampf dagegen auch über die individuelle
551 Ebene hinausgehen und sich die Wurzel aller Unterdrückung zum Ziel nehmen.

552
553 Auch der Bundestag hat vor wenigen Monaten eine Resolution mit sehr ähnlichem Charakter
554 verabschiedet. Von Grüne bis AfD haben sich die Parteien zusammengefunden um ein
555 politisches Empfehlungsschreiben aufzugeben, dass ebenfalls behauptet Antisemitismus in
556 Deutschland zu bekämpfen. Auch hier war das eigentliche Ziel das autoritäre Durchsetzen der
557 sogenannten Staatsräson durch einen vorgeschlagenen Repressionskatalog, der diejenigen
558 kriminalisiert und marginalisiert, die sich in Deutschland für eine Befreiung Palästinas einsetzen
559 und/oder die israelische Regierung und ihre deutschen Unterstützer*innen kritisiert. Die Folgen
560 manifestieren sich bereits in Berufsverböten, Versammlungsverboten, Polizeigewalt oder dem
561 Verbot arabischer Sprache auf Demonstrationen in Berlin. Insbesondere Universitäten und in der
562 Folge Wissenschaftsfreiheit, Forschungsfreiheit sowie die Zivilklausel stehen inzwischen auf der
563 Abschlusliste fast aller „demokratischen Parteien“.

564
565 Wir fordern daher, dass Studierende und Lehrende die Möglichkeit haben sich ohne Angst vor
566 Repressionen mit Apartheid und Völkermord in Israel auseinandersetzen zu können. Wir fordern,
567 dass verschiedene Spielarten rassistischer Diskriminierung nicht mehr gegeneinander
568 ausgespielt werden. Wir fordern, dass Studierendenparlament und AStA ihrer öffentlichen
569 Verantwortung nachkommen und klare Stellung gegen eines der gravierendsten Fälle von
570 Verbrechen gegen die Menschlichkeit, unserer Zeit beziehen. Wir fordern, dass palästinensische
571 ebenso wie jüdische Gruppierungen und deren Diskriminierungserfahrungen Platz im sozialen,
572 kulturellen und akademischen Leben der Universität eingeräumt wird. Und wir fordern, dass Uni,
573 StuPa und AStA ihren Verpflichtungen zum Schutz von Meinungs-, Forschungs-, und
574 Persönlichkeitsfreiheit nachkommen.

575
576 Ich möchte hier noch einmal betonen, dass unser Antrag keineswegs den vollumfänglichen Weg
577 zu einer Uni ohne Rassismus oder Antisemitismus weist. Diesen Anspruch kann kein einzelner
578 Antrag im Studierendenparlament erfüllen. Die Uni ist ein Mikrokosmos bzw. eine Reflexion der
579 umgebenden Gesamtgesellschaft, und solange diese weiterhin strukturell von Unterdrückung
580 und Ausbeutung durchzogen ist muss unser Kampf stets Teil eines größeren Ganzen sein.
581 Stattdessen wünschen wir uns, dass durch unseren Antrag die Grundvoraussetzungen für eine
582 kritische akademische Auseinandersetzung mit der Entstehung und der Bekämpfung von allen
583 Spielarten des Rassismus in Münster angestoßen werden kann. Nur mit einem umfänglichen,
584 materialistischen Verständnis der Einflüsse und Systeme, die Diskriminierung bedingen, können
585 wir auch eine stringente und dauerhafte Bekämpfung dieser beginnen.

586
587 Mit unserem Antrag bieten wir dem Studierendenparlament, und vor allem der Koalition aus Juso-
588 HSG und Campus Grün, die Möglichkeit die eigene Fehleinschätzung zu reflektieren, sich dieser

589 bewusst zu werden und dementsprechende Aufarbeitung einzuleiten. Dazu haben wir uns
590 bemüht in unserem Antrag neben den Forderungen auch eine inhaltliche Analyse beizusteuern,
591 die, im Rahmen des Antragsformats, einen Überblick über die andauernden Umstände in Israel
592 und Palästina gibt und welche Schlüsse wir daraus für die Politik in Deutschland und an der Uni
593 Münster ziehen müssen. Für weiterführende Recherche und um unserem eigenen Transparenz
594 Anspruch zu genügen haben wir außerdem die Literaturbasis unserer Analyse zur Verfügung
595 gestellt.

596

597 Nie wieder gilt für Alle. Dankeschön“

598

599 **Madita Fester (Juso-HSG):** „Das behandelte Unterthema allein könnte eine wissenschaftliche
600 Arbeit ausmachen‘ – tatsächlich gibt es unzählige wissenschaftliche Arbeiten dazu, die sich in
601 einem ständigen Diskurs weiterentwickeln. Umso bedauerlicher, dass der SDS sich berufen fühlt,
602 einen hochkomplexen Konflikt auf 6,5 Seiten zu reduzieren, als gäbe es nur eine einzige
603 Wahrheit. Dieser Antrag ist so einseitig, der die israelische Geschichte unsichtbar macht – eine
604 Unverschämtheit.

605

606 Wann folgt der Antrag, sich gegen den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zu positionieren?
607 Gegen das Morden im Sudan, gegen M-23-Rebellen im Kongo, gegen die Lager in China, in
608 denen Uigurinnen gefoltert werden? Wann fordert der SDS den Boykott Chinas? Wann ein Ende
609 der Konflikte in Äthiopien, in Myanmar, in Niger, in Mali? Wann eine Positionierung gegen die
610 islamistische Jama’at Nusrat al-Islam wal-Muslimin in Burkina Faso? Wann gegen den
611 Völkermord an Kurdinnen durch den IS? Dass der SDS Doppelstandards pflegt, überrascht nicht.
612 Dass er sich nicht von der Hamas distanziert, leider auch nicht. Stattdessen werden Terroristen
613 als „Widerstandskämpfer“ heroisiert, obwohl die Hamas die eigene Bevölkerung brutal
614 unterdrückt, Frauen, Queers und Juden entrechtet und den Zugang zu Hilfsgütern systematisch
615 blockiert.

616

617 Ihr stilisiert euch als Kämpfer*innen, verbreitet eure populistische Rhetorik auf Social Media –
618 und behauptet dann, die Meinungsfreiheit bedroht. Das ist nicht nur absurd, sondern eine
619 bewusste Diskursverschiebung. Noch absurder ist eure Forderung, das „Ausspielen
620 unterdrückter Gruppen gegeneinander“ zu beenden, während ihr genau das tut – indem ihr Israels
621 Geschichte auslasst und eine simplifizierte Täter-Opfer-Dichotomie aufmacht.

622

623 Diskurse über Palästina finden statt – an Instituten, in Forschung, in Politik. Wer aber so tut, als
624 wären palästina-solidarische Gruppen und weitere Personen nicht in der Lage auch antisemitisch
625 zu sein, macht mit den Menschen in Palästina nur eins: sie zum homogenen Subjekt einer
626 verkürzten postkolonialen Kritik. Denn es gibt auch differenzierte Standpunkte, die Menschen
627 haben unterschiedliche Meinungen und setzen sich hier in Deutschland und vor Ort für einen
628 wirklichen Frieden ein, mehr als das Studierendenparlament oder der AStA der Uni jemals leisten
629 könnten.

630

631 Dieses Parlament ist nicht der UN-Sicherheitsrat. Aber wenn Gruppen Räume fordern, die sich
632 nicht von der Hamas distanzieren, die zur Vernichtung Israels aufrufen, die Antisemitismus
633 verbreiten – dann dürfen sie hier keine Plattform bekommen. Von einer Gruppe, die sich abends
634 zum Lesekreis trifft, erwarte ich mehr Differenzierung und weniger plumpe Simplifizierungen.

635

636 In der Soziologie gibt es das Konzept der Ambiguitätstoleranz – die Fähigkeit, Widersprüche
637 auszuhalten. Dazu gehört, dass der Hamas-Massaker an Israel*innen 2023 das schlimmste seit
638 dem Holocaust war. Dazu gehört, dass Netanyahus Regierung 42.000 Tote mitzuverantworten
639 hat. Dazu gehört, dass die Hamas ihre Bevölkerung in Krankenhäusern als Schutzschilder
640 missbraucht. Dazu gehört, dass wir an der Zweistaatenlösung festhalten, ultrarechte Siedler
641 kritisieren, gegen Rassismus und Antisemitismus kämpfen.

642
643 Dieser Antrag leistet all das nicht. Deshalb plädiere ich für seine Ablehnung. Vielen Dank.“

644
645 **Jakob Rutenbeck (SL)** weist darauf hin, dass die SL mehr als nur der SDS sei. Man müsse sich
646 nicht zu allen Konflikten äußern, nur weil man sich zu einem äußere. Deutschland finanziere
647 einen Völkermord in Gaza mit. Man sollte Menschen, die sich an unserer Universität für eine
648 Beendigung des Konfliktes einsetzen, nicht mit staatlichen Repressionen begegnen. Ein
649 gleichberechtigter und differenzierter Diskurs finde an der Universität nicht statt, das zeige auch
650 die Maßnahmen des AStA gegen die „Lange Nacht der Bildung“.

651
652 **Madita Fester (Juso-HSG)** erwähnt, dass Teilnehmende der Gegendemo der Langen Nacht der
653 Bildung sie an der Teilnahme gehindert hätten. Die Repression sei also nicht einseitig.

654
655 **Maurice Schiller (Juso-HSG)** betont, dass das Argument nicht greife, Kritik an Israel werde als
656 Antisemitismus gebrandmarkt. Dies sei schlicht nicht der Fall. Man könne problemlos Kritik an
657 Israel üben, ohne Antisemit zu sein. Er macht den Vorwurf, dass während der Langen Nacht der
658 Bildung die Hamas glorifiziert sowie der Holocaust wurde. Er erwähnt, dass die Lange Nacht der
659 Bildung von AStA-Mitteln finanziert und in dessen Räumlichkeiten (Baracke) worden sei. Er wirft
660 der SL vor, dass sie mit ihrem öffentlichen Aufruf im Studierendenparlament zu kämpfen eine
661 Atomsphäre geschaffen zu haben, in der sich einige Mitglieder nicht mehr trauten, zur Sitzung zu
662 kommen. Er bittet darum, dieses Verhalten zu reflektieren. Niemand halte die SL davon ab, ihre
663 Meinung zu äußern, so unerträglich sie auch sei.

664
665 **Anastasia Weidemann (SL)** erklärt, sie habe nicht den Anspruch, eine allgemeingültige
666 Antisemitismus-Definition zu finden. Die SL kämpfe seit Jahren gegen den BDS-Beschluss. Wer
667 Israel einen Völkermord an den Palästinensern vorwerfe, sei deshalb kein Antisemit. Der
668 Internationale Strafgerichtshof tue dies auch. Wer aus einem Kriegsgebiet erzähle, könne doch
669 deshalb nicht Antisemit sein.

670
671 **Jakob Rutenbeck (SL)** weist den Vorwurf entschieden zurück, dass während der Langen Nacht
672 der Bildung die Hamas glorifiziert und der Holocaust verharmlost wurde. Er bittet die Fraktion der
673 Juso-HSG, ihre Antisemitismusvorwürfe auszuführen und an spezifischen Textstellen im Antrag
674 festzumachen oder auf solch drastische Anschuldigungen zu verzichten. Er dankt außerdem
675 Maurice dafür, dass er sich davon abgehalten hat, die Einbringung des Antrags gewaltsam zu
676 verhindern.

677
678 **Lisa-Nicole Bucker (CG)**: „Der Antrag enthält einige Ziele, die wir als CampusGrün ausdrücklich
679 teilen:

680
681 - die Etablierung eines gleichberechtigten, diskriminierungsfreien und
682 wissenschaftlichen Diskussionsklimas an unserer Uni,
683

- 684 - den Einsatz gegen das Ausspielen unterdrückter Gruppen,
685
686 - eine klare Positionierung gegen jede Form von Antisemitismus und Rassismus.
687

688 Uns ist aber auch sehr bewusst, dass wir diese Sätze in Teilen anders mit Leben füllen würden.
689 Wenn ihr beispielsweise die vergangene LNdB als positiv-Beispiel für gleichberechtigten,
690 diskriminierungsfreien und wissenschaftlichen Diskurs anführen würdet, müssten wir dem
691 widersprechen. Auch darüber hinaus haben wir einige Punkte, die uns daran hindern dem Antrag
692 zuzustimmen.
693

694 Wir halten es nicht für sinnvoll, dass sich der AStA, in einem in der Studierendenschaft so
695 umstrittenen Konflikt einseitig, vollkommen losgelöst von der Hochschulpolitik, zu komplexen
696 juristischen und geopolitischen Fragen Stellung nimmt. Außerdem teilen wir die Bewertungen
697 und Forderungen hier in großen Teilen nicht. Der AStA sollte bei einem solchen, die
698 Studierendenschaft spaltenden Frage, statt einseitiger Positionierung vielmehr Orte des Dialogs,
699 des Austausch und der Bildung zu diesen Fragen schaffen.
700

701 Zum aktuellen ‚Antrag gegen jeden Antisemitismus‘: Dass wir als Liste damit nicht zufrieden
702 waren und sind, ist denke ich hinreichend bekannt. CampusGrün hat sich zu Anfang dieser
703 Legislatur in einem langen internen Prozess zusammengesetzt und einen Antrag ausgearbeitet,
704 den wir für besser gehalten haben. Von dem wir aber auch nie behauptet haben, dass er jetzt die
705 perfekte Lösung wäre. Kleinen Einblick in unsere Liste: Wir haben alles andere als eine
706 geschlossene Meinung, aber wir haben da offen drüber gesprochen und versucht möglichst viele
707 Perspektiven zu hören und einzubeziehen und da sind wir auch weiterhin zu bereit, damit der
708 Diskurs, wenn schon nicht in der Gesellschaft oder an der Uni, wenigstens in der
709 Studierendenschaft gleichberechtigt und diskriminierungsfrei und ausgewogen, nicht einseitig
710 geführt werden kann.
711

712 Aber wir glauben auch das braucht Kommunikation und Reflektion von allen Seiten und da
713 nehmen wir auch uns selbst nicht raus. Es gibt aktuell so viele Gruppen und Personen, die
714 grundsätzlich ausschließen miteinander Lösungen zu finden. Teilweise mag das auch
715 nachvollziehbar und gerechtfertigt sein. Aber es bringt nichts, wenn jede Liste hier einfach ihr
716 eigenes Ding fährt und nichts eine belastbare Mehrheit findet. Das erzeugt vielleicht
717 Aufmerksamkeit, hilft aber niemandem wirklich weiter.
718

719 Wir stehen weiterhin für einen konstruktiven Dialog zur Verfügung, um gemeinsam Wege zu
720 finden, wie wir die genannten Ziele - die wir ja hoffentlich alle hier im Raum teilen - tatsächlich
721 erreichen können.“
722

723 **Anastasia Weidemann (SL)** erklärt, sie freute sich über den Antrag von CampusGrün und ihre
724 differenzierte Haltung, auch wenn diese nicht das sei, was sie sich vorstellten. Sie ruft CG dazu
725 auf, einen eigenen Antrag einzubringen.
726

727 **Frederic Barlag (Die LISTE)** erklärt, dass er sich daran erinnere, wie Mitglieder der SDS-Fraktion
728 einst den ersten Antrag zu diesem Thema einreichten. Seitdem würde das Thema zu Beginn
729 jeder Legislatur ernsthaft diskutiert und stehts um eine noch bessere Formulierung als im Vorjahr
730 gerungen. Diese Tradition des Parlaments sei wichtig, da es sich um eine wichtiges Thema
731 handle. Obwohl er als Mitglied der Opposition die Situation kenne, die eignen Ziele nicht

732 durchsetzen zu können, und die eigenen Forderungen von der grün-roten Koalition entkernt zu
733 sehen, sei dies kein Grund ein Thema, zu dem eine Mehrheit einen Beschluss getroffen hat
734 erneut aufzurollen. Dies sei seiner Ansicht nach besonders vier Monate vor der Neukonstitution
735 des Studierendenparlaments und erneuten Diskussion des Themas nicht sinnvoll.
736

737 **Madita Fester (Juso-HSG)** weist darauf hin, dass sie schon von Vorgängern der SL gehört habe,
738 dass diese nur dann kommen wollten, wenn einen die Debatten interessierten.
739

740 **Juli Sommer (SL)** erklärt, dass der gesamte Staatsapparat seine Staatsräson durchsetzen wolle
741 (das Verteidigungsrecht Israels). Die Repressionen, die man hierzulande gegen
742 entgegenstehende Meinungen erfahre, seien Tatsachen. Menschen verlören etwa ihre Arbeit.
743 Es sei nicht Sinn und Zweck, mit allen Menschen einer Meinung zu sein. Die Verfasste
744 Studierendenschaft sei von Menschen besetzt, die Parteien naheständen, die derzeit die
745 Regierung stellten und daher auch kein Interesse an einer anderen Beschlusslage hätten. Die
746 Arbeit der Verfassten Studierendenschaft finde häufig außerhalb der Öffentlichkeit statt.
747 Menschen zur Teilnahme aufzurufen könne daher nicht verwerflich sein.
748

749 **Maximilian Peters (CG)** sagt, die lange Nacht der Bildung sollte aus dieser Debatte rausgehalten
750 werden, da die Fachschaft Soziologie sehr gespalten gewesen sei. Er möchte sich nur mit den
751 Antrag des SL auseinandersetzen und nicht mit der Vergangenheit.
752

753 **Niklas Klasen (Juso-HSG)** sagt, dass Antisemit:innen keinen Platz an der Universität hätten.
754 Das auszudrücken, darum gehe es im beschlossenen Antrag gegen jeden Antisemitismus.
755 Dieses Zeichen wolle der SL-Antrag zunichtemachen.
756

757 **Jakob Rutenbeck (SL)** sagt, er könne Maximilians Argumentationsstrang nicht nachvollziehen.
758 Menschen, die wissenschaftlich fundiert der Staatsräson widersprechen, eine Bühne zu bieten,
759 sei nicht antisemitisch. Er kritisiert die IHRA-Definition des beschlossenen Juso-HSG-Antrages
760 als Doppelstandard, da Wirtschaftssanktionen gegen Russland auch nicht als
761 „russophob“ bezeichnet würden.
762

763 **Lennard Runkel** beantragt für die **CG-Fraktion** eine geheime Abstimmung.
764

765 **Der Antrag ist in geheimer Abstimmung abgelehnt. (3/0/17).**
766

767 In Erschöpfung der Tagesordnung schließt der **Präsident** die Sitzung um 21:34 Uhr.